

Werk

Titel: Tübingische gelehrte Anzeigen; Tübingische gelehrte Anzeigen
Verlag: Schramm
Jahr: 1792
Kollektion: Rezensionenzeitschriften
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN557328365_1792
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1792
LOG Id: LOG_0038
LOG Titel: 34. Stük.
LOG Typ: periodical_issue

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN557328365
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

G e l e h r t e

A n z e i g e n.

34 Stük.

 Tübingen den 26 April 1792.

Tübingen.

Delineatio Systematis Nosologici, Naturae accommodati, abs G. G. Ploucquet, Prof. Tub. Tomus III. Continens Classem Secundam et Tertiam: Peritropenusi et Anapnoenusi. 1792. bey Heerbrand. 286 S. in 8. Dem angelegten Plan zu Folge, welcher hier verfolgt wird, kommen hier an die Reihe die Krankheiten des Säfteumlaufs, und des Athmens. Erstere zerfallen in Störungen, (Taraxes,) Stofungen, (Emphraxes,) Ergießungen, (Echyses,) Wasserflüsse, (Orrorrhoea et Lymphorrhoea,) Wassersuchten — Sammlungen, (Hydopes,) Eiterergießung, (Empyesis,) Fettergiessung, (Pimelecchysis,) Gallen, Milch, Harn = Milchsaft = Speisebren = Ergießung, (Cholecchysis, Galactecchysis, Urecchysis, Chylecchysis, Chymecchysis,) und Eiterfluß (Pyorrhoea). Letztere begreifen unter sich Engbrüstigkeiten, (Dyspnoea) Husten, (Tussis) Niesen, (Ptarmus) Lachen, (Gelasmus) Weinen, (Clayma) Seufzen, (Stenagma)

Schluchzen, (Lygmus) Schnarchen, (Ronchus) Krankheiten der Stimme, (Phononusi) Fehler der Sprache, (Lalonusi). Es wäre überflüssig, zu wiederholen, daß der Verf. dem Titel und der geistlichen Anlage nach, hier nichts als einen bloßen Catalog der systematisch rangirten Krankheiten liefern wollte, und liefere; die angefügte Litteratur wird jedem, der auch nur einen sehr mäßigen Büchervorrath besitzt, doch immer eine oder die andere, ältere oder neuere, bessere oder schlechtere Schrift auszeichnen, in welcher er Belege und Beispiele der angeführten Krankheitsgattungen wird finden können, um sich ein vollständiges, mehr ausgemaltes Bild von derselben machen zu können. Ueber die Nomenclatur, welche, wie wir hören, nicht gleich günstig aufgenommen wird, obschon sie durch das dem ersten Tom einverleibte Glossarium auch den minder Gelehrten und Bequemem leicht, und so verständlich gemacht worden ist, als wenn sie teutsch wäre, müssen wir einstweilen bloß auf das, was in der Vorrede und Einleitung im ersten Band gesagt worden ist, verweisen: der Vortheil, daß jedes Wort, jede Benennung einer Realdefinition gleichkommt, und sie wirklich enthält, sollte die vorgebliche Unbequemlichkeit, welche das ungewohnte derselben in allzubequemen Seelen erregt, doch wohl aufwiegen. Mit dem vierten Tom wird das ganze Werk geschlossen werden.

Memmingen.

Worzhelm's kleine Chronik. Ein Beytrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten. Von Sigm. Friedr. Gehres. Bey Andr. Seyler, 8.

198 S. ohne die Vorrede und Inhalts Anzeige. Unter den mancherley Ursachen, warum Vaterlandsliebe und Nationalstolz, diese reichhaltigen Quellen der Unsterblichkeit würdiger Thaten, in Teutschland immer mehr versiegen, ist wohl eine der hauptsächlichsten, daß oft Fürsten sich selbst an die Stelle des Vaterlands setzen, Anhängigkeit an ihre Person zur Centraltugend des Bürgers machen, alles um sich her durch den Glanz ihrer Herrlichkeit zu blenden, oder doch ihr grosses oder kleines Firmament so viel möglich zu verdunkeln suchen, um wenigstens ihr Mondlicht dardurch zu erhöhen. Und doch ist z. B. so mancher gekrönter Zwerg von Sultan in Asien in der Geschichte nur deswegen sichtbar, weil er auf den Schultern eines jetzt vergessenen Riesen von Bessirs steht. Wo finden wir in Teutschland, wo in Europa, Britannien ausgenommen, solche Monumente, welche öffentliche Dankbarkeit dem hohen Verdienste eines Mitbürgers errichtete? Wo stehen Denkmäler, Helvetische ausgenommen, welche dem Enkel erzählen, was seine Voreltern waren, thaten und liden, und die seinen Geist zu gleichen Großthaten entflammen? — Was Friedrich II. der Einzige that, zu groß, um einem seiner Mithelden seinen Nachruhm zu rauben — ist, wie Friedrichs II. ganze Erscheinung, nur Ausnahme! — Doch, auch Markgraf Karl Friedrich, der Menschenfreund, war edel genug, um seines Hahn's Verdienste ums Vaterland durch einen Redner und Patrioten, wie Vosselt, preisen zu lassen. Eben dieser edle Fürst machte vor wenigen Jahren durch weit wirksamere Mittel, als die gewöhnlichen sind, sein Geburtsfest zum Vaterlandsfeste, da er den Demosthen seines Lan-

des auftreten, und auch in seinem Nahmen der Bürger-Zugend der fürs Vaterland gefallenen 400 Pforzheimer huldigen ließ. Blieb gleich dieß Beyspiel bisher ohne Nachahmung von Seiten der Fürsten (und keinem von ihnen würd' es an Gegenständen dieser Art in seinem Lande fehlen) so hat es doch, scheint es, mehr Bürgergefühl geweckt. Ein junger Mann, alles Lobes und Beyfalls würdig, Herr Gehres, tritt nun auf, und liefert Pforzheims kleine Chronik; eine Schrift, die sich sowohl durch ihren Inhalt als auch durch die Einkleidung empfiehlt. Da Pforzheim ohne Widerspruch die Perle der Markgrafschaft Baden ist, so muß der Gegenstand für Badens Bewohner an sich schon wichtig genug seyn: er hat aber durch Vosselts Meisterhand (denn diese wird wohl niemand verkennen) auch für uns andre ausserhalb Baden unendlich viel Interesse erhalten. Der Inhalt ist in 25 Abschnitten folgender: Wann und wie entstand Pforzheim? Wann wurde Pf. Badisch? Wunder in Pf. Pf. wird die Residenz der Markgrafen von Baden. Pf. ein Pfälzisches Lehen. Pest in Pf. Feyerliches Schützenfest. Pf. hört auf, die Residenz der Markgrafen von Baden zu seyn. Stiftungen in Pf. für Studirende. Joh. Keuchlin. Uebrige Pf. Gelehrte. Die Pf. fechten für ihren Glauben. Die 400 Pf. Bürger oder die Schlacht bey Wimpfen. Pf. während des dreysigjährigen Kriegs. Pf. durch französischen Nordbrand eingeäschert. Waisen-Zoll-Zucht- und Arbeitshaus zu Pf. Adeliges Fräulein Stift. Bürgerliche Beschwerden oder sogenannter Bürgerlärm. Pf. von Pfälzischer Lebensverbindlichkeit frey. Eheurung zu Pf. Joseph II. zu Pf. Erneuerungsfest der (Erinnerung an die) Schlacht

bey Wimpfen. Brand zu Pf. Gegenwärtiger Zustand Wforzheims, insonderheit dessen Handel und Fabriken. Beschluß. Einige Worte an meine Mitbürger.

Berlin.

Magazin zur nähern Kenntniß des physischen und politischen Zustandes von Europa und dessen auswärtigen Kolonien. Herausgegeben von Prof. Brunn. Ersten Bandes erstes Stük. Im Verlag der Königl. Preuß. Akad. Kunst- und Buchhandlung. 1792. 186 S. 8. Noch immer hat die politische Erd- und Länderkenntniß den Geschmak des Publikums in hohem Grade. Daher sind die Messelieferungen von dieser Art — wo nicht vermehrt worden, doch — sich immer gleich geblieben. Es ist aber auch eine sehr richtige Bemerkung, die ein bekannter Gelehrter gemacht hat, daß diese Lectüre wenigstens die nützlichste Lese-Ergötzlichkeit sey, und daß jezt mancher Ungelehrte von dem politischen Zustande der Staaten mehr wisse, als sonst grosse Gelehrte, die in ihrem eignen Vaterlande Fremdlinge waren, und alles, nur nicht die Verfassung ihres eignen Landes, wußten. Nur Schade, daß durch die Menge und Kostbarkeit verschiedener Werke dieses Inhalts dieses Studium für den Mann vom Fache wieder erschwert, und eine Anzahl von Auszügen, Sammlungen, Magazinen, Bibliotheken — ein nothwendiges Uebel wird. Und auch dann, wie sehr werden nicht die durch Sammlungen und Auszüge zu hoffenden Vortheile durch die Industrie so vieler Herausgeber, welche einan-

der wechselsweise plündern, oft wieder vermindert! Es ist deswegen gedoppelte Pflicht für den Recensenten, von jeder neuen Erscheinung dieser Art getreu zu referiren. — Dieses neue Magazin scheint sich unter den besten seiner Art eine Stelle zu erwerben. Mannigfaltigkeit des Inhalts und Interesse der Materien zeichnen das erste Stük vortheilhaft aus, und die vorläufige Inhaltsanzeige des folgenden Stüks verspricht nicht weniger. Bleibt der Herausgeber seinem Vorsaze getreu, mit Wissen nichts schon in einer andern Zeitschrift Gedrucktes in sein Magazin aufzunehmen, so wird ihm gewiß der Beyfall und die Anzahl seiner Leser dafür lohnen. Der besondere und hauptsächlichste Zweck dieses Magazins ist, Auszüge aus bisher unübersetzten und unbenützten Werken der Ausländer aufzubewahren. In dem vor uns liegenden ersten Hefte sind zwölf Aufsätze: I. Reisebemerkungen in Briefen; zuerst von den Folgen anhaltender und zweckloser Reisen, mit unter von den Beschwerlichkeiten des Reisens im nördlichen Deutschlande; alsdann Bemerkungen über das im Oberelsaß liegende Münsterthal und die Gegend und den Gesundbrunnen von Sulzbach. II. Zween Briefe über Havre de grace und den dortigen Handel aus des berühmten Brissots Voyage dans les états unis de l'Amérique Septentrionale fait en 1788. Man hat zwar von der Reise selbst eine teutsche Uebersetzung; aber dieses einzelne Ganze vom Handel einer französischen Seestadt, entworfen von einem so geistvollen Beobachter, verdiente wirklich ausgehoben zu werden, da ohnehin manche Leser diese Nachricht von einem Theile des französischen Handels in einer Reisebeschreibung nach Amerika

nicht gesucht haben würden. III. Instruction der Königl. Preuß. Examinationscommission in geistlichen Sachen. IV. Cabinetsordre des Königs an den Großkanzler von Carmer in der Würzerschen Sache: und VI Actenstücke in der Guillaume Könnebergischen Sache, sind zwar schon anderswo gedruckt, aber hier vollständiger und unter gesetzlicher Censur des königlichen Cammergerichts. V. enthält Nachrichten über die Anzahl der Griechen in Rumelien. Diese Bevölkerung bestimmt ein Mann, der sich lange in der Turkey aufgehalten hat, nach den Einkünften der Griechischen Erzbischöffe. In Rumelien (Morea, Moldau, Wallachey, Bessarabien und den Archipel abgerechnet) sind, ohne das Erzbisthum zu Constantinopel, 59 Erzbisthümer, welche zusammen 397,000 Piaster Einkünfte geben. Daraus würde, nach dem Verfasser, die Anzahl von 3,970,000 Griechen über 15 Jahre, und — Türken, Juden, Armenier, Weiber und Kinder mitgerechnet — eine gesammte Volksmenge von 18 Millionen in Rumelien allein folgen. Diese Berechnung aber stützt sich auf die Hypothese, daß jeder Grieche über 15 Jahre gerade 12 Asver oder $\frac{1}{10}$ Piaster Kopfgeld dem Erzbischoffe entrichte, und daß die Gr. Erzbischöffe die Anzahl derselben vielmehr zu geringe als zu groß angeben würden. Rec. zweifelt sehr an der Richtigkeit dieser Angabe. Ausserdem daß sie mit den gewöhnlichen Bestimmungen in gar zu großem Widerspruch steht, daß die Bevölkerung in der Turkey mit mehr Hindernissen als anderswo zu kämpfen hat, so wird das Charadsch zwar nach Köpfen, aber zugleich auch nach dem Vermögen der Individuen, erlegt; auch treiben die Erzbi-

schöpfe von den Bischöffen und besonders von den Klöstern starke Contributionen ein, die folglich nicht zum Kopfgelde gerechnet werden dürfen; endlich wird meistens die in vorigen Zeiten einmal festgesetzte Totalsumme von Einkünften eingetrieben, wenn gleich die jezige Volksmenge tief unter der ehemaligen Bevölkerung steht. VII. Anhalt-Zerbstisches erneuertes und näher bestimmtes Toleranzedict. VIII. Bemerkungen über England. Der Verf: kämpft wider die in Deutschland überhandnehmende Anglomanie, er ist daher ganz der Antipode von Archenholz. IX. Umlauf an sämtliche Buchhändler in Berlin, die Censur der Monat-, Zeit- und Gelegenheitschriften betreffend. X. Neueste Nachrichten von den Sardinischen Staaten. Der Anfang eines Auszugs aus dem bekannten *Etat moral, physique et politique des provinces de la maison de Savoye*. XI. Stufenweises Gemälde vom Handel und den auswärtigen Besitzungen der Holländer. Gleichfalls ein Auszug aus dem zweiten Theile der *Révolutions des provinces unies sous l'étendard des divers Stadthouders*. XII. Der Auszug eines Briefes aus Ungarn gibt Nachricht von dem auf einer Synodalversammlung entstandenen Streite wegen Beybehaltung der Symbolischen Bücher, wovon das Resultat war, man sollte es bey dem Alten lassen, aber Niemanden deshalb Zwang anthun.

E. 248 unten ist statt: worauf dieses — zu lesen:
wo auch dieses —
